

Haushaltsrede 2021

für die CDU-Fraktion von Axel Jäger

Sehr geehrter Herr Waldenberger,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren

Nun ist es um, das vermaledeite Jahr 2020.

Was haben wir nicht alles gelernt in diesem Jahr.

Erst ein bisschen Geografie: Wo ist die Provinz Hubei und wie heißt ihre Hauptstadt? Dann Globalisierung: Wenn in China ein Sack Reis umfällt, dann landen die Körner in der ganzen Welt.

Als nächstes Wirtschaftspsychologie:

Wenn der Deutsche Angst hat, er könnte zuhause eingesperrt werden, dann kauft er Klopapier.

Dann Schneiderkunst:

Wie nähe ich eine Mund und Nasenmaske?

Nächstes Fach: Hygieneerziehung. Richtig Niesen und Husten für Anfänger, Händewaschen und Desinfizieren für Fortgeschrittene.

Dann Digitalisierung: Die Ausschusssitzungen per BBB starten, Mikrostummschalten, Kamera auf niedrigsten Wert einstellen- und sich wenigstens obenrum anständig anziehen.

Die Lösung für die Gemeinderatssitzungen die öffentlich stattfinden müssen, große Räume gut durchlüftet, Hygienemaßnahmen einhalten, Mundschutz tragen und laut sprechen damit alle das gesagte hören können.

Und die Schulen haben Schiefertafel und Griffel zur Seite gelegt um mit den neu beschafften, vom Digitalpakt finanzierten, Tablets Unterricht zu halten.

Doch nun zur nicht so Satirischen Seite des Haushalts Jahres 2021 .

Der Impfstoff lässt die Menschen auf ein baldiges Ende der Coronakrise hoffen. Für viele Unternehmen, denen die Geschäftstätigkeit während der Krise verboten wurde, könnte die verbleibende Zeit nicht reichen. Vielerorts sind Rücklagen oder Eigenmittel, die im letzten Jahr noch über die Runden geholfen haben, aufgebraucht. Ob nun die Hilfszahlungen rechtzeitig und in benötigter Höhe ankommen, wird sich in nächster Zeit zeigen.

Und hier wird unter Umständen so manches Unternehmen stürzen.

91 Mio. Euro sind im Jahr 2020 an den Handel als Hilfen ausbezahlt worden. Gleichzeitig hat der Lockdown aber einen Umsatzverlust von 36 Milliarden produziert. Allein die Fixkosten lagen bei 18 bis 20 Mio. Euro.

Bürokratische Anträge und verspätete Auszahlungen trüben das Bild des eigentlich guten Krisenmanagements der Politik.

Hätten wir diese Hilfen des Staates nicht gehabt wäre alles bestimmt weit schlimmer gekommen.

Das dabei nicht jeder Euro zielgenau ankommt, liegt in der Natur der Sache. Ein Blick zu unseren Europäischen Nachbarn zeigt, dass die 5 % Rückgang unsere Wirtschaftsleistung niedrig ist.

Die Schlagzeile am vergangenen Mittwoch in der Heilbronner Stimme lautete: Corona stürzt Kommunen ins Schuldenloch.

Die höheren Staatsausgaben treffen nun auf einbrechende Steuereinnahmen. Die Staatsverschuldung steigt und es war richtig die Schuldenbremse für die Pandemie auszusetzen.

Die zusätzlichen Schulden sind allerdings kein Grund zur Panik.

Am Ende der Ausnahmesituation muss jedoch die Schuldenregel sofort wieder angewandt werden und die Schuldenbremse ab 2022 wieder eingesetzt werden.

Doch dieser Startzeitpunkt ist diskussionswürdig und ohne einen radikalen Sparkurs und Steuererhöhungen nicht realistisch.

Erfahrungsgemäß wird als erstes bei den öffentlichen Investitionen gespart. Und das kann sich unser Land nicht leisten.

Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Digitalisierung sind ein Schlüssel für unseren Wohlstand.

Im Gegensatz zu den Sparmaßnahmen wären Steuererhöhungen mit Blick auf die wirtschaftliche Dynamik kontraproduktiv. Denn die wirtschaftliche Dynamik ist Grundvoraussetzung, um aus der gestiegenen Verschuldung herauszuwachsen.

Und hier muss die Politik auch Lösungen für die Altschulden der Kommunen finden.

Sollte der Politik gelingen diese Dicken Bretter zu bohren, sollte sie gleich dranbleiben und die Steuereinnahmen von uns Kommunen ins richtige Lot bringen.

Hätte es eines Belegs bedurft, dass die Gewerbesteuer die falsche Steuer für Städte und Kommunen ist, dann liefert die Coronakrise diesen Beleg.

Die Gewerbesteuer ist für uns Kommunen eine derart krisenanfällige Steuer. So hatte man hier im Jahr 2020 eine doppelt so hohe Einbuße wie bei den Steuereinnahmen insgesamt.

Doch „das Sparen“ hört sich so einfach an. Dass habe ich wieder einmal beim Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung gemerkt.

Der größte Teil unseres Haushalts sind nun mal Pflichtaufgaben.

Wenn man den Größten Ausgabenposten in unserem Haushalt betrachtet, so sind es seit Jahren die Ausgaben für die Kinderbetreuung.

Hier könnten, aber wollen wir nicht sparen?

Herr Waldenberger hat bei der Einbringung eindrucksvoll mit vielen Bildern und Grafiken hinterlegt, die jetzige und zukünftige Situation dargestellt.

Ob uns der im Bau befindliche Kindergarten in der Bismarckstraße Räumlich reichen wird, werden wir in naher Zukunft sehen. Aber selbst wenn wir genügend Raumkapazität haben, ist immer noch nicht gesichert das ausreichend Personal zur Verfügung steht. Auch sehen wir die Kosten für den Bau anstatt der Anmietung des Kindergartens nicht als Schulden, sondern als Investition in die Zukunft.

Auch sind die Flexible Betreuung der Kinder ein Entgegenkommen an die Familien, den unter Umständen werden wir, bei einer Haushaltskonsolidierung oder einer weiteren Verschärfung der Personalsituation im Betreuungssektor,

dazu veranlasst, die Flexibilität zurückzufahren und die Gebühren, die im Moment gerade einmal um die 10 % der eigentlichen Kosten liegen, zu verändern.

Ein Blick in unseren Personalhaushalt zeigt, dass über 5 Mio. der 10 Mio. Euro Personalausgaben der Kinderbetreuung zuzurechnen sind. Und diese Schere wird mit steigenden Betreuungseinrichtungen und der damit einhergehenden Personalaufstockung wesentlich steigen.

Auch werden wir nicht umhin kommen den Personalhaushalt um die Stelle eines Energie- bzw. noch besser eines Nachhaltigkeits- Managers zu erhöhen. Wenn auch im Moment schon selbstverständlich diese Dinge mit in die täglichen Überlegungen einbezogen werden, so gibt es bestimmt noch Möglichkeiten an die spontan nicht gedacht wird, die eben diese Person mit in Spiel bringen kann.

Der Kauf der Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung in der Körnerstraße war unserer Meinung auch der richtige Weg. Zwar werden sich diese Schulden über die Jahre refinanzieren und dennoch müssen wir sie als negativ Ergebnis im Haushalt führen was in der normalen Wirtschaft auf keinen Fall so betrachtet wird.

Welche Möglichkeiten haben wir wirklich, um zu sparen.

Hierzu nur kurz bemerkt: Um den Alt OB von Stuttgart zu bemühen, wir sparen nicht, deshalb brauchen wir auch keinen Sparstrumpf weder einen großen noch einen kleinen, sondern unsere Aufgabe ist zu versuchen mit dem uns zur Verfügung stehenden Geld das möglichst Beste für alle Lauffener zu erreichen.

Sollten wir darüber hinaus noch Finanzmittel benötigen, müssen wir diese am Kreditmarkt aufnehmen um solche Zukunftsprojekte wie die beschriebene Tageseinrichtung und den Kindergarten zu finanzieren.

Wo können wir dann Einsparungen vornehmen?

Eigentlich nur bei den Freiwilligen Aufgaben.

Sollen wir das Freibad schließen?

Hier möchte ich nicht den kommenden Tagesordnungspunkt vorwegnehmen. Aber als einer der größten Abmangel Verursacher unserer Stadt gehört das Freibad zum Haushalt.

Die Einsparungen wären zwar nicht der Abmangel von rd. 500 000,00€ Jährlich, da wir die Abschreibungen ca. weitere 20 Jahre weiterführen müssten, aber dennoch müsste ein Jährlicher Betrag von ca. 300 000,00 € als jährliche Einsparung zu Buche schlagen.

Aber wollen wir das?

Ich würde sagen nein. Unsere Aufgabe heißt demnach für unsere Stadt versuchen den Badebetrieb aufrecht zu erhalten. Deshalb hat der Arbeitskreis Konsolidierung auch den Vorschlag gemacht, erst ab Mitte Mai und nicht schon ab dem 1. Mai das Freibad zu öffnen. Nun könnte man denken was soll das wegen zwei Wochen späterer Öffnung so einen Aufstand zu machen?

Man muss allerdings wissen, dass im Mai kalte Nächte keine Seltenheit sind und der Betrieb und die Heizkosten für eben diese zwei Wochen ein Einsparpotential von rd. 30 000,00 € jährlich im Freibad sind.

Eine weitere freiwillige Leistung ist der Citybus. Einsparungen von im Moment rd. 90 000,00 € jährlich stehen zu Buche. Nun könnte man, wie es andere Kommunen schon machen an einen Bürgerbus denken. Doch wir sind der Auffassung, dass wir im Hinblick auf die vielen Pendler, die Schulen und die älteren Menschen, die eine lang gezogene Stadt vom Städtle bis zur Weststadt zu durchqueren haben, eine Verlässliche Lösung brauchen. Und das ist unsrer Meinung nur mit dem durch die Stadt finanzierten Citybus zu gewährleisten.

Wir haben in Lauffen mit unseren Historischen Kirchen, der Rathausburg, dem Kloster und vielen Quadratmetern Stadt und Klostermauern sowie Brücken zum Teil eine Pflicht was die Verkehrssicherheit betrifft, aber auch eine Moralische Verpflichtung zum Erhalt dieser Bauwerke.

Der Kiesplatz und der Lamparter Park haben sich, zwar nicht während der Corona Zeit, zu einem wahren Aufenthalts- und Stadt Mittelpunkt entwickelt.

Dazu trägt selbstverständlich auch der Blick auf das Ensemble rund um die Kirche bei. Und oft hört man, warum kauft die Stadt nicht die restlichen Gebäude auf, richtet alles so her, wie bei den schon gerichteten Gebäuden, was auch ausnahmslos fürs Städtle und rund um die Lange Straße und die Regiswindis Kirche gilt. Hier bleibt mir nur zu erwidern aus Mangel an Euronen.

Tränen vor Freude hatte ich in den Augen als ich im letzten Jahr mit meiner Frau auf dem Fahrradweg nach Öhringen, durch Neuenstadt gekommen bin. In Neuenstadt gibt es, ich vermute da der Namen Förch am Eingang steht, eben durch diese Firma gesponsert, eine Freizeitanlage mit Spielfeldern für Tennis, Fußball, Handball einer Skatermöglichkeit und alles frei zugänglich für hauptsächlich Jugendliche. Dies wäre auch mein Traum für Lauffen. Und dazu würde sich selbstverständlich auch der noch zu erweiternde Teil im Lamparter Park eigenen. Ob ich das, Mangels Euronen noch aktiv erleben werde, weiß ich nicht, aber da erinnere ich mich gerne an die Worte unseres Bürgermeisters,

„Wir Kommunalen sind nie fertig“

Wir die CDU-Fraktion stimmen dem Haushaltsplan der Haushaltssatzung und der mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2021 zu.

Sehr geehrter Herr Waldenberger, sehr geehrter Herr Schuh,

die CDU-Fraktion dankt Ihnen sowie allen daran Beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushalts 2021.

Ein besonderes Lob möchte ich an Frau Hellerich richten die uns noch in diesem Jahr in Ihren wohlverdienten Unruhestand verlässt.

Auch in diesem Jahr konnten wir in den Vorberatungen die fachliche Kompetenz von Frau Hellerich erleben und Herr Schuh ist schon der dritte Kämmerer in Lauffen der sich auf Ihre Arbeit verlassen kann.